



Basler Personenschifffahrt mit neuem Kapitän an Bord

Interview mit Peter Stalder

von Niggi Freundlieb

Die Personenschifffahrt in Basel geht bis ins Jahr 1832 zurück. Am 28. Juli 1832 legte das Dampfschiff «Frankfurt» an der Basler Schifflände an. Damit schien die Zeit für die Basler Dampfschifffahrt gekommen. Doch schon 17 Jahre später musste die Personenschifffahrt auf dem Oberrhein eingestellt werden, weil ihr mit der neu eröffneten Elsässerbahn ein grosser Konkurrent erwachsen war.

Mehr als 50 Jahre später, 1903, legte mit der «Justitia I» wieder ein Personenschiff in Basel an. Dies verdankte man vorwiegend Ru-

dolf Gelpke (1873-1940), der sich ein Leben lang für die Schifffahrt auf dem Ober- und Hochrhein einsetzte. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs musste der Betrieb leider wieder eingestellt werden. Kurz zuvor waren die Kraftwerk- und Schleusenanlagen in Augst fertiggestellt worden, und damit verlängerte man die fahrplanmässigen Fahrten bis nach Rheinfelden.

Im Jahr 1924 war es dann erneut Rudolf Gelpke, der mit seiner Initiative die Gründung der Basler Personenschifffahrtsgesellschaft in Form einer Genossenschaft ermöglichte. Die Anteilsscheine kosteten hundert Schweizer Franken. Damit wollte man weiten Kreisen der Bevölkerung die Gelegenheit geben, sich an der neuen Gesellschaft zu beteiligen.

Das angestrebte Genossenschaftskapital wurde problemlos gezeichnet, und somit konnte bereits am 14. April 1925 der Stapellauf eines von der Firma Buss AG gebauten Schiffes gefeiert werden. Schon bald kamen aber schwarze Wolken über

das junge Unternehmen. 1927 stieg die Basler Rheinschiffahrt-Aktiengesellschaft (BRAG) ins Passagiergeschäft ein. Diese konnte, weil ihre Schiffe in Deutschland billiger gebaut worden waren, ihre Fahrten zu günstigeren Tarifen anbieten.

Da die Basler Personenschifffahrtsgesellschaft eine Betriebsgemeinschaft mit der BRAG ablehnte, schien mit der Liquidation im Jahre 1928 das endgültige Aus für die BPG gekommen zu sein. Schliesslich wurde 1968 die BRAG an einen ausländischen Konzern verkauft. In den 40 Jahren ihrer Tätigkeit hatte die BRAG weitere Personenschiffe gekauft und die Personenschifffahrt auf dem Oberrhein stark forciert.

Glücklicherweise wurde beim Verkauf die Personenschifffahrt ausgeklammert – die Basler Personenschifffahrtsgesellschaft wurde in Form einer Aktiengesellschaft neu gegründet. Mit Hilfe des Kantons Basel-Stadt konnte die dringend notwendige Flottenerneuerung vorangetrieben werden.

Streckennetz:

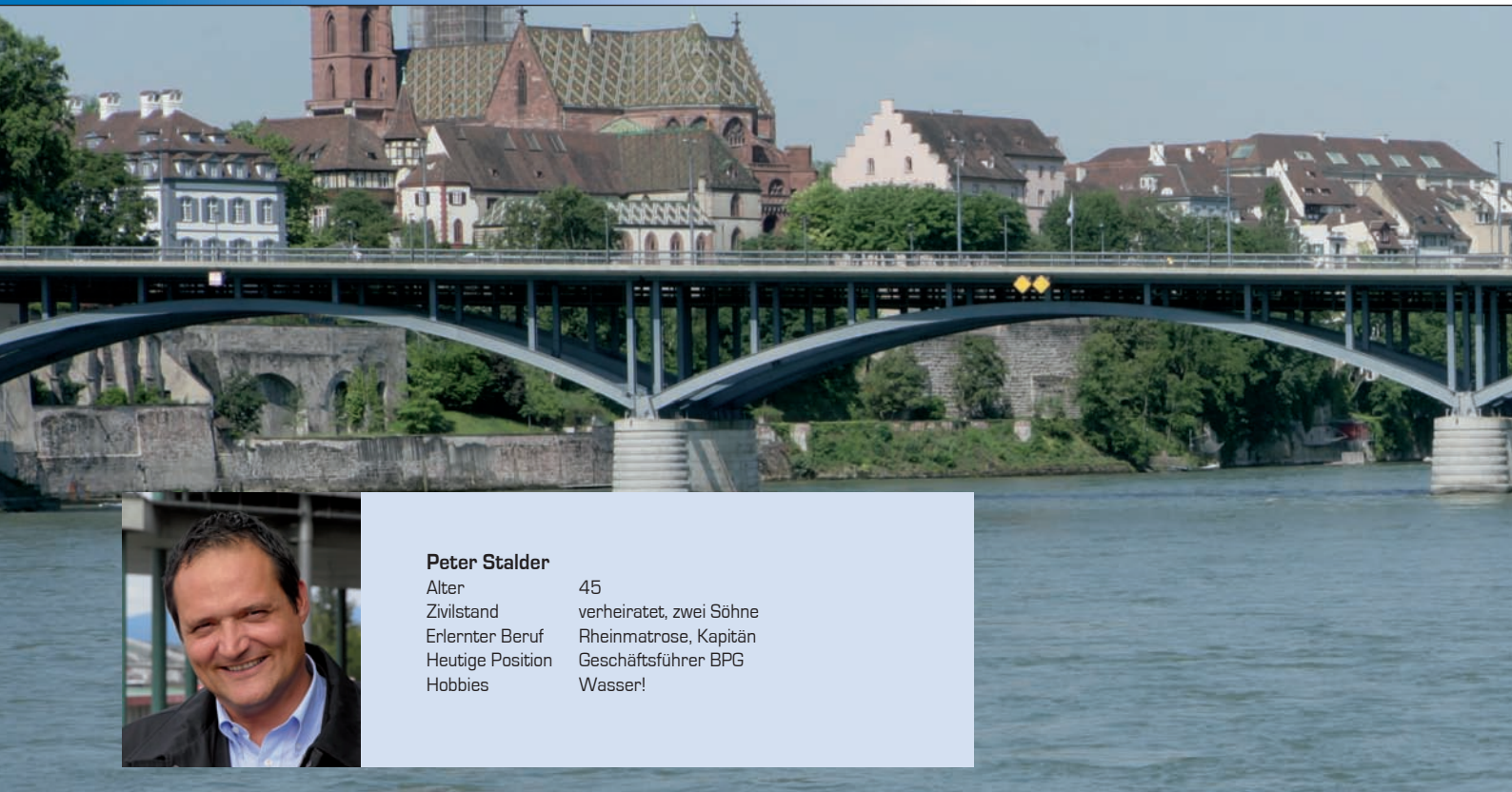
Basel – Rheinfelden – Basel

Stadtrundfahrten:

Basel – Mulhouse
Basel – Breisach
(auf Anfrage möglich)



Historisches



Peter Stalder

Alter	45
Zivilstand	verheiratet, zwei Söhne
Erlerner Beruf	Rheinmatrose, Kapitän
Heutige Position	Geschäftsführer BPG
Hobbies	Wasser!

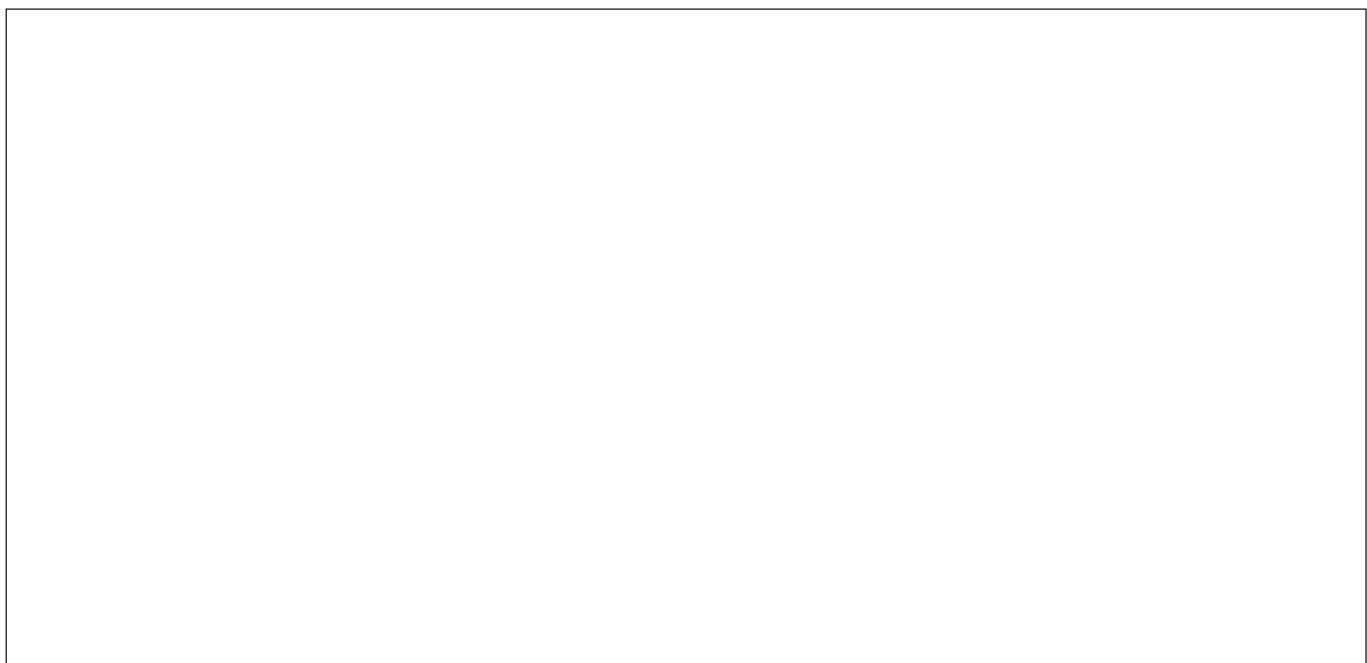
Trotz eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds schrieb die Basler Personenschiffahrtsgesellschaft (BPG) 2009 eine ausgeglichene Rechnung. Mit der Erholung der Wirtschaft hat sich auch das Jahr 2010 bisher für die BPG gut ange-lassen. Insbesondere zugenommen hat die Nachfrage nach Extra- und Erlebnisfahrten. Seit dem ersten April 2010 ist Peter Stalder der neue Geschäftsführer BPG und damit Nach-folger von Christian Vultier. Die BPG erzielte 2009 einen Umsatz von CHF 4.6 Millionen und beschäftigt rund 50 Personen (24 Fest-angestellte, 26 Teilzeitkräfte).

Die BPG sorgt mit ihren drei Schiffen einer-seits mit dem regulären Kursangebot zwi-schen April und Oktober, welches durch den Kanton Basel-Stadt mit einer Leistungsver-einbarung unterstützt wird, andererseits ganzjährigen, attraktiven Unterhaltungs-und Charterfahrten für einmalige Erleb-nisse auf dem Rhein.

Mit einem breiten Angebot an Entertain-ment, kulturellen, musikalischen und kuli-narischen Anlässen können die Passagiere aus einer grossen Palette massgeschnei-derter Events auswählen.

«Geschäftsführer»: Wie haben sich die Passagierzahlen entwickelt?

Peter Stalder: 2009 konnten die Kurs-fahrten ein Plus von zwölf Prozent verzeich-nen, während die Schiffsgastronomie insbe-sondere aufgrund des Rückgangs der Ex-trafahrten rund 16 Prozent weniger Umsatz als im EURO-Jahr 2008 erwirtschaftete. Weniger Extrabuchungen im 2009 sind auf die angespannte Situation und die Ausgaben-kürzungen in vielen Unternehmen zurückzu-führen. 2010 hat sich aber die Wirtschaft erholt und dementsprechend hat in diesem





Segment die Nachfrage zugenommen. Wetterbedingt haben sich die Passagierzahlen der Kursfahrten verhalten entwickelt.

Wie sieht die finanzielle Lage der BPG aus?

Wir haben für 2009 eine ausgeglichene Rechnung geschrieben und per Mitte 2010 sind wir sogar etwas über dem Budget, was vor allem auch meinem Vorgänger zu verdanken ist, der einen guten Job gemacht hat. Zusätzlich gibt uns die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel-Stadt stabile Sicherheit, vor allem im

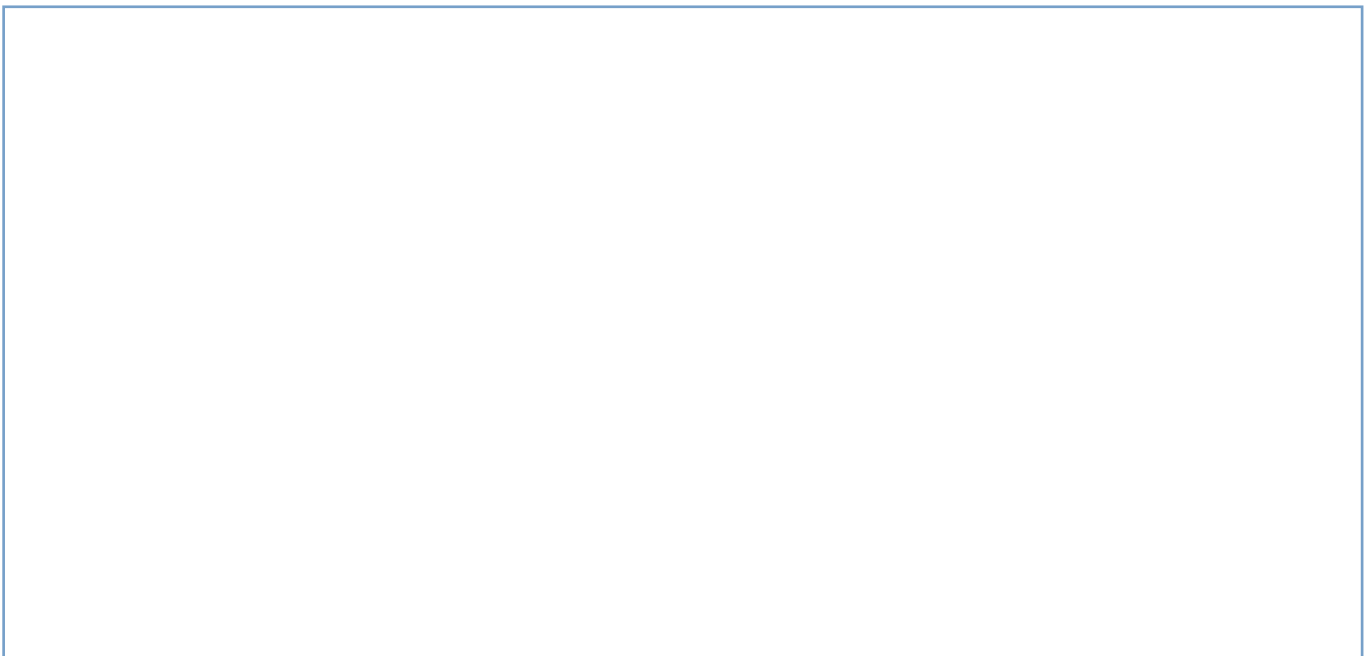
Bereich der Kursfahrten, und hilft bei den laufenden Investitionen.

Extra- und Erlebnisfahrten mit kulturellen und kulinarischen Höhepunkten sind offenbar die Angebote, die sich auf die Entwicklung der BPG positiv auswirken. Ist da ein weiterer Ausbau geplant?

Das Potential für die Erlebnisfahrten ist noch nicht ausgeschöpft und wir entwickeln laufend neue Ideen. Steigerungspotential ist auch im Charter-Bereich und den Extrafahrten vorhanden. Auch im Bereich Familien und Kinder,

das sind ja die Kunden von morgen, ist ein weiterer Ausbau geplant. Events wie das Captain's Dinner oder der Sonntagsbrunch sind auf Wochen ausgebucht, deshalb werden wir diese Angebote ausbauen. Im Interesse der Kunden haben wir die Hafensrundfahrten von einer auf anderthalb Stunden verlängert und im Bereich der Kursfahrten bieten wir nun sonntags jeweils zwei Fahrten nach Rheinfelden an.

Wie gross ist Ihr Gestaltungsspielraum, nachdem nun der Kanton weiterhin Besitzer der BPG bleibt und Sie aber in absehbarer Zeit keine neuen Schiffe kaufen können?





Bis zum Ablauf der Leistungsvereinbarung 2014 ist eine Diskussion nach neuen Schiffen nicht vorgesehen. Unser Gestaltungsspielraum bewegt sich also im Rahmen der Möglichkeiten, die wir haben, also den drei Schiffen, die uns zur Verfügung stehen. Für die Diskussion danach machen wir uns aber schon ein bisschen Gedanken. So wäre denkbar, dass einmal dereinst auf dem Rhein so genannte Pendler- und Tourismusboote verkehren könnten, das sind Schiffe, die den Passagieren für Rundfahrten mehr Sicht bieten und für den Pendlerverkehr genutzt werden könnten. Denkbar wäre auch statt eines Kaufs von neuen Schiffen, dass man solche bei Bedarf chartert. Aber wie gesagt, vorläufig sind solche Diskussionen nicht aktuell. Ich bin überzeugt, dass wir auch unter den jetzigen Rahmenbedingungen für die Basler Personenschiffahrt einiges bewegen können.

Auf dem Rhein ist der BPG Konkurrenz erwachsen, in letzter Zeit sind private Anbieter dazugekommen, Ihr Kommentar?

Ich sehe diese Konkurrenz vor allem als Ergänzung unserer Angebote. Die wirkliche Konkurrenz, nämlich ein enorm grosses Freizeit- und Kulturangebot orte ich hauptsächlich an Land. Deshalb müssen wir uns mit diesen Angeboten messen und die Menschen dazu bringen, zu uns auf den Rhein zu kommen.

Die obligate Frage: Gibt es Neuigkeiten über das Restaurant Dreiländereck?

Die Schweizerischen Rheinhäfen kaufen per Ende 2010 die Liegenschaft und nutzen damit die Möglichkeit, in der Gesamtplanung der Häfen und dem Dreiländereck eine optimale Lösung zu finden. Die Produktionsküche der

BPG ist immer noch in der Liegenschaft und für uns wichtig, hier haben wir eine gute Lösung mit dem neuen Eigentümer gefunden. Während der warmen Jahreszeit wurde am Dreiländereck von einem Pächter ein Kiosk geführt, der Getränke und Snacks verkaufte. Generell wünsche ich mir eine nachhaltige Entwicklung und setze viel auf die Pläne des Kantons und der Hafenverwaltung. Wir sind bestrebt, dass das Dreiländereck wieder vermehrt besucht wird und den Passanten Freude macht.

Weitere Informationen

Basler Personenschiffahrt
 Westquastrasse 62
 Postfach
 CH-4019 Basel
 Telefon +41 (0) 61 639 95 00
 Telefax +41 (0) 61 639 95 06
 info@bpg.ch
 www.bpg.ch

